

**bruno  
manser  
fonds**

fairness im tropenwald



**Bruno Manser Fonds:  
Highlights aus 25 Jahren**

**tong tana**

August 2017

[www.bmf.ch](http://www.bmf.ch)



# «Der BMF ist eine der erfolgreichsten NGOs»

*Interview: Annina Aeberli*

## **Tong Tana: Wie hast du Bruno Manser kennengelernt?**

Kaspar Müller: Der damalige Nationalrat Christoph Eymann machte mich an einem Treffen zum Thema Nachhaltigkeit Mitte der 90er Jahre mit Bruno Manser bekannt, weil dieser sich fürs Fallschirmspringen interessierte und ich im Militär Fallschirmgrenadier war. Bruno wusste, welche Möglichkeiten ihm Aktionen mit dem Fallschirm bieten würden. Er konnte sich auch vorstellen, mit dem Fallschirm direkt in Malaysia zu landen; davon riet ich ihm allerdings ab – nicht aber vom Sprung vor die UNO in Genf mit seinem Schaf «Gumperli».

## **Was hat dich an Bruno Manser fasziniert?**

Er hat sich für Werte eingesetzt, welche mir auch sehr nahestehen. Aber er hat das mit einer Kraft und Konsequenz getan, die ich selber nicht aufbringe. Nie aber hat er von anderen verlangt, auch so zu sein wie er. Er war authentisch, fröhlich und hochbegabt. Seit unserer ersten Begegnung gibt es keinen Tag, an welchem ich nicht an ihn denke oder mit seinem Wirken konfrontiert werde. Und er hatte vor allem eine Selbstverständlichkeit und Natürlichkeit im Umgang mit der Natur. Einmal war Bruno mit mir und meiner Familie auf einer Wanderung in Kleinlützel. Wir sassen

hoch oben auf einem Felsen, er fand eine Wanze und legte sie in meine Hand, und plötzlich war es für mich nicht mehr eine Wanze, sondern ein Lebewesen.

## **Was ist Brunos Vermächtnis?**

Er selber. Er ging nicht als Aktivist zu den Penan, sondern als Forscher und auf der Suche nach einem Leben im Einklang mit der Natur und ohne Geld. Er war schon bei den Penan im Regenwald bevor die Holzfäller kamen und die desaströse Abholzung begann. Ihm war klar, dass seine zweite Familie ohne seine Unterstützung dem Untergang geweiht war. Er übernahm Verantwortung, als sie ihm gegeben wurde. Er entschied sich zu bleiben und zu helfen. Das zeigt seine Authentizität und Kraft.

## **Vor welchen ökologischen Herausforderungen stehen wir?**

Für mich ist die grösste Herausforderung zu realisieren, dass ich immer gleichzeitig Opfer und Täter bin. Aus der Opferperspektive ist die Beurteilung der Welt einfacher, doch eigentlich ist man gleichzeitig auch Täter. Wir müssen lernen mit dieser Dualität zu leben. Nur wenn wir diese anerkennen, können wir faire Lösungen entwickeln.

Ich bin eigentlich sehr ernüchtert, denn viele Entwicklungen gehen weiterhin auf Kosten der Umwelt. 1990 veröffentlichte der Weltklimarat den ersten Bericht zum Thema Klimawandel. Jetzt ist 2017, geändert hat sich wenig, es wird immer noch mehr geredet als gehandelt.



## **Wie siehst du als Finanzexperte die Rolle der Schweizer Banken bei der Regenwaldzerstörung?**

Es geht nicht um alle Schweizer Banken, sondern um einige wenige. Interessant ist insbesondere die nicht immer rühmliche Rolle der Banken, die das Wort Schweiz im Namen tragen, wie die «UBS – Union Bank of Switzerland», «Credit Suisse» oder «BSI – Banca Svizzera Italiana». Sie haben noch einen langen Weg vor sich. In der Schweiz bemühen sie sich ernsthaft um Nachhaltigkeit, aber diese Banken wachsen in Asien und asiatische Investmentbanker lassen sich nur schwer von schweizerischen Nachhaltigkeitsüberlegungen stoppen. Als die Credit Suisse (CS) z.B. die malaysische Holzfirma Samling an die Börse brachte, organisierte der BMF Proteste am Paradeplatz. Der damalige Umweltmanager der CS rief mich noch während der Aktion an, und beklagte sich. Ich war gerade auf der Langlaufloipe und sagte ihm, er solle die Proteste ernst nehmen.

## **Nur noch 11% Urwald sind in Sarawak übrig, lohnt sich der Kampf überhaupt?**

Ja, die Verantwortung ist die gleiche geblieben. Für jeden Meranti-Baum der jetzt noch lebt, wäre es ein grosses Unrecht zu sagen, jetzt sind bereits 90% deiner Kollegen abgeholzt, dann kannst du auch gehen. Sonst müsste man ja sagen, dass das Unrecht bereits gewonnen hat, wenn es mehr als 51% zerstören konnte. Dank der Arbeit und der Erfolge des BMFs in den letzten Jahren wächst die Hoffnung wieder. Es könnte sich eine kritische Masse entwickeln. Der BMF ist eine der erfolgreichsten NGOs. Plötzlich sprechen

## **Kaspar Müller**

**Kaspar Müller (65) ist unabhängiger Finanzexperte und Ökonom. Von 2007 bis 2015 präsidierte er Ethos, Stiftung für nachhaltige Anlagen und aktives Aktionariat. Er war ein langjähriger Freund von Bruno Manser, während des Verschollenenverfahrens war er dessen Beistand und heute ist er sein Erbenvertreter. Kaspar Müller hat 4 Kinder und lebt in Binningen.**



mich Leute auf Bruno, Menschenrechte und Regenwaldzerstörung an, die sich bisher nicht gross darum gekümmert haben. Zuerst der Dokumentarfilm und nun der Spielfilm, dann der Stopp des Baram-Staudamms und der Baram Peace Park; es gibt plötzlich ein Cluster, es sind nicht einzelne Projekte wie ein Brückenbau. Cluster kann man nicht planen. Vielleicht entsteht so eine neue Kraft. Wenn ich Mutang Urud und Komeok Joe, eure malaysischen Partner, treffe, dann sehe ich die Hoffnung, die sie in euch setzen. Da kann man nicht aufhören.